

Begugs-Preis

in der Hauptpoststelle oder deren Ausgaben abgeholt; vierzehntäglich 4 2.—, bei zweimaliger täglicher Bezahlung ins Haus 4 7 10. Durch die Post bezogen für Österreich u. Österreich vierzehntäglich 4 400, für die übrigen Länder laut Sonderpreissätze.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungsverkäufern 10 80.

Redaktion und Expedition:
153 Breitstrasse 222
Johannaplatz 8.

Hauses-Offiziale Dresden:
Borsigstrasse 34
Gutsrechte Rm 1 Nr. 1712.

Hauses-Offiziale Berlin:
Centralbundes-Zeitung-Büro-Gesellschaftsg.
Borsigstrasse 10
Gutsrechte Rm VI Nr. 4808.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 666.

Sonnabend den 31. Dezember 1904.

Anzeigen-Preis

die 6seitige Seite 25.—
Reklamen unter dem Redaktionstitel (4seitig) 75 4.— nach den Familienanträgen (2seitig) 50 4.— Telefonische und Briefen werden entsprechend höher berechnet. — Gebühren für Nachrichten und Chiffrenannahme 25 4.

Abonnement für Auszeigen:
Abend-Ausgabe: montags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Zeugnisse sind seit an die Expedition gerichtet.
Exter-Beilagen (nur mit der Morgen-Ausgabe) nach beliebter Berechnung.

Die Expedition
ist neunmalig mindestens zu rufen von
mit 8 bis eben 7 Uhr.
Druck und Verlag von G. Holt in Leipzig
Qu. Dr. H. N. & C. Klettche.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Ebenso wie in Leipzig hat vergangene Nacht in allen Teilen Europas ein heftiger Sturm geblieben, der wieder zu Unglücksfällen geführt hat. (S. Leipzig, Angel. und R. a. W.)

* Die Seulenpest und die sibirische Pest in Russland nehmen zu. (S. R. a. W.)

* Wie die "Neue Freie Presse" meldet, hat der Ackerbauminister Graf Biquoy bereits vom Kaiser die Befreiung erhalten, an die Erneuerung des Kabinets zu treten und ihm Vorschläge wegen der Umbildung des Ministeriums zu unterbreiten. (S. Ausland.)

* Italien hat die Einladung der Balkanstaaten zum Abschluß von Handelsverträgen angenommen: Verhandlungen mit Rumänien und Bulgarien sollen bereits zu Anfang Januar beginnen.

* Der Spruch der Hull-Kommission wird für Mitte Februar erwartet. (S. russ.-jap. Krieg.)

* Die Japaner rüsten sich zum Sturm auf das Fort Tschangtuschan, die neue Stadt von Port Arthur. (S. russ.-jap. Krieg.)

Die konservative Partei und die Industrie in Sachsen.

Die "Sächs. Ratsk. Korresp." schreibt:

"Bemüht Irreführung der öffentlichen Meinung" — diesen schlimmen Vorwurf erhebt das Organ des konservativen Landesvereins "Das Vaterland" in einem Artikel, der sich gegen unsere Ausschüsse über das Verhalten der konservativen Partei zu den Forderungen der Industrie richtet.

Bei erinnerlich war diese Aufsehenerregung durch einen von konservativer Seite verbreiteten Aussatz "die Konser-vatives — Industrieinde" veranlaßt worden, dessen Text darauf hinausging, die von der liberalen Presse erhobene Forderung nach einer größeren Verstärkung der Bedeutung der Industrie als "planmäßige Heze" abzuwenden und für die Erhaltung und Verstärkung der gegenwärtigen Handlungsmehrheit im Lande Stimmung zu machen. Wir konnten dazu selbstverständlich nicht schwören, beschwören uns aber in der Hoffnung darauf, aufs neue nachzuweisen, daß schon durch die Zusammenlegung der ersten und der zweiten Kammer ein Überwiegen des agrarischen Einflusses bedingt sei. Diese Auseinandersetzung war durchaus sachlich gehalten. Warum sollte man aus dieser offenkundigen Tatsache nicht in aller Ruhe hervorren können? Eben weil sein Grund ist, sich zu erfreuen, gilt hier die alte Regel: Wer zuerst grüßt, wird Unrecht. Und das "Vaterland" wird sehr groß; denn wenn es ist, und der "bekämpfte Irreführung der öffentlichen Meinung" bestätigt, so ist das ja genial die niedertriige Unterstellung, die es im politischen Kampfe gibt; sie enthebt einen außändigen Gegner der Antwort. Doch nehmen wir sie einmal als bedauerliche Entgleisung einer gereichten Feder hin, so bleibt uns nur übrig, auf den scheinbaren Grund zu jenem schlimmen Vorwurf einzugehen. Wie hatten geschrieben, daß in der ersten Kammer neben 27 Vertretern des kleinen Landes nur zwei Vertreter der Industrie und des Handels vorhanden seien. Das "Vaterland" sieht darin eine bedächtige Irreführung, weil

doch auch 8 Bürgermeister von Städten der ersten Kammer angehören, die genauso nicht als "Agrarier" gelten könnten. Das ist richtig, aber um es nur auf die Tatsache an, daß in der ganzen Kammer nur zwei Herren sind, die direkt wegen ihrer Stellung zu Industrie und Handel als Vertreter dieser Berufskreise anzusprechen sind, und an dieser Tatsache ändert jener Aussatz so gut wie nichts. Ebensoviel vermögt die weitere Beweisführung, wonach innerhalb der konservativen Partei die Industrie stark genug vertreten sei, uns an unserer Meinung irre zu machen. Nach unbefristeter Erfahrung hat die konservative Partei, sobald im Laufe der agrarische und industrielle Interessen im Zweckspalt waren, fast regelmäßig ihr Gewicht in die Waagschale der Landwirtschaft gelegt. Wir ersparen es uns, fasshafte Bekanntes von neuem aufzutischen, wie wiederholtes aber die Tatsche, die sich für die Industriellen aus diesem Verhalten der Landtagsmehrheit ergibt: Wenn jetzt die konservative Partei allenfalls bei der Vorbereitung der Landtagswahlkampf-Kandidaturen aus Industriekreisen beworben, so ist das keine Gnade für einen inneren Wandel der Partei selbst, sondern vor allem eine taktisch wohl berechnete Maßregel. Die Industriellen, die neu in die konservative Partei eintreten, werden sich wohl über über ihre agrarischen Tendenzen freuen müssen. Aber selbst wenn die Gründenden aus der Kammermehrheit verschwinden würde, bleibt doch die Zusammensetzung der ersten Kammer wie sie ist, und diese hat bekanntlich mit der zweiten gleiche Rechte und Privilegien. Das ist auch der Grund, weshalb bald von der nationalliberalen Partei eine zeitgemäße Reform des ganzen parlamentarischen Systems verlangt wird.

Das "Vaterland" verbirgt sich jedoch entschieden gegen die "alte nationalliberale" Parteiung. Ich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an konservativer Gesinnung vorwerfen wird — sehr ehrlich für das Anliegen am Schlagworte "der alte nationalliberale" Parteiung, sich um die preußischen Kanalpläne zu bekämpfen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß preußische Fragen in Preußen, sächsische in Sachsen zu lösen sind." Das ist gut gesagt, wenn es sich aber um wichtige Verlehrungsversuche handelt, so ist diese Selbstverständlichkeit auf selbstverständliche zu sein. Dies hat sich jener vom "Vaterland" hochgehaltene Grundzügig etwa in der sächsischen Eisenbahnpolitik zum Augen-Sachsen bedroht? Wie kommt es dann, daß man sich in Bayern unter Führung des Prinzen Ludwig — dem das "Vaterland" seinen Vangel an

Stand Sterling betragen. Für Mitte Februar wird der Sprach der Kommission erwartet. Es wird angenommen, daß sie kein strafbares Delikt des russischen Offiziers feststellen wird.

Materielles zu den niederländischen Neutralitätserklärungen.

Nach einer Meldung der „Rote Post“ hat im Sabang das Passagierschiff „Königin Regentin“, die zwei Kreuzer „Korallen“ und „Ulrich“, das Flottillefahrzeug „Ria“ und die Torpedoboote „Adua“, „Sessa“ und „Ephion“ stationiert; dazu ist das Passagierschiff „Herrin Heinrich“ in Sabang angekommen, wo sich außerdem noch die Kriegsschiffe „Gelderland“ und „Dordrecht“ befinden. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ glaubt, daß die nationale Entrüstung der Japaner nur in der Bildung des englischen Verhältnisses besteht, der, wie viele seiner Freunde, durch seine Phantasie ein Volk gegen das andere zu beginnen pflegt, möglicherweise gehörte dieser Bericht auch zu denen, die angeführt das Tatsache, daß die russische Flotte hauptsächlich von England aus mit Stahl verschoben werde, die Rolle eines Blizablers zu spielen hätten. Schließlich besteht in weiten Kreisen der Bevölkerung des indischen Archipels der Glaube, daß es Japan auf Erwerbungen auf Kosten des niederländischen Kolonialreiches abgesehen habe und angesichts dieses Umstandes ist es begreiflich, wenn die Regierung einiges tun und etwas versucht, was sich von selbst versteht.

Der Neutralitätsvigilant in Shanghai.

Setzt zu seiner Lieblingsaffäre, der Taipai trug freie Wagnisse, um den Freunden „Abold“ und „Gromob“ jede Möglichkeit zu entziehen, zu nehmen. Die chinesische Regierung beauftragte, wie befürchtet wird, den Taipai, darauf zu bestehen, daß der russische Konsul den chinesischen Behörden den russischen Matrosen, den Ueberreiter der Erwerbung eines Chinesen, ausliefern sollte. Nachdem den Verlangen nicht nachkommen und dadurch die Neutralität verloren, kam auch China die Russen gegen die Japaner in den chinesischen Hafen nicht schützen.

Der Brief eines Offiziers des „Sewastopol“.

Das japanische Marineministerium veröffentlichte einen Schreiben eines Offiziers der „Sewastopol“, welches den japanischen Seebünden in die Hände fiel. Darin heißt es, Port Arthur könne nach dem Dezember nicht länger Widerstand leisten. Welche Fortschritte die Japaner im Zentrum der Besetzungen gemacht hätten, sei noch nicht vollständig bekannt, aber dem Vorwissen kann nicht dauernd Widerstand entgegengestellt werden. Das Fernbleiben der Britischen Flotte werde schmerlich empfunden; das französische Ende der Belagerung wäre täglich immer näher heran. Die Behauptung von der Unannehmbarkeit der Umwandlung sei eine Wahrheit; nachdem einmal der 203 Meter-Hügel genommen sei, sei der Fall der Festung unvermeidlich. Nur im alten Stadtteil könne länger Widerstand geleistet werden. Man kann kein Brennstoffmaterial beschaffen und es sei unmöglich, Wünschte einzufangen. Der Captain „King Arthur“, der die Blockade durchbrochen habe, habe nur Sterbe gebracht. Die Belagerung der Festung sei eine politikalisches. Der Brief schließt den kriegsverdächtigen Satz „Ende der Sewastopol“. Schließlich erklärt der Schreiber, die Schiffsoffiziere wie die Verteidiger der Festung seien entschlossen, bis ans äußerste zu schlagen, um ihre Ehre aufrechtzuhalten und die Schande der Übergabe der Festung wegen Hungernot zu vermeiden.

Die Belagerung des Forts Erlungshan

wird der Belagerungskarte nach gemeldet, daß nach der Einnahme des Forts eine kleine Abteilung der Russen zwischen der Seite der Belagerungsschiffe und der Saitaumstraße Widerstand leistete und erst gegen 3 Uhr morgens vertrieben wurde. Nach den Aus sagen der Gejagten ist die Mehrzahl der Verteidiger getötet worden.

Weiteres Vordringen der Japaner.

Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai: Die Japaner haben die Männerarbeiten gegen das Fort Erlungshan bei Port Arthur nahezu vollendet und sind gegenwärtig mit Vorbereitungen beschäftigt, um die Brustwehr des Forts in die Luft zu sprengen. Der Sturm wird vorwiegend in einigen Tagen stattfinden. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tschita vom 29. ds. Mon.: Ein Sturm, der abends aus Dolm hier eintrat, meldet, daß die Japaner acht Geschütze in die eroberten Stellungen gebracht hätten, die die Stellungen nördlich von Tschita beherrschten. Während die Japaner ihre Geschütze aufstellten, hätten die Russen gesiegt. Der neue Stadtteil von Port Arthur sei durch das Bombardement verachtet und von den Russen geräumt worden. Die Japaner hätten aber diesen Stadtteil noch nicht besetzt in der Belagerung, er könne unterminiert sein. Die Japaner bombardierten die Stadt während der Nacht, stellten aber das Feuer in den hellen Nächten ein, um ihre Stellungen nicht zu verraten. Das große Hospital sei wegen der Beschießung verlegt worden. Die Straßen der Stadt lagen unter einer Schneedecke. Die russischen Soldaten seien warm gefleckt. In Port Arthur befinden sich gegenwärtig nur noch vier Torpedoboote, verstreut in guten Zustand.

Der Kriegsminister blieb ihm lange in die Augen. „Und warum diese Umstände, Mr. Broad? Warum hat die Dame sich nicht direkt an uns gewandt.“

„Sie hat es getan, Excellenz, — immer und immer wieder. Sie ist bereit im Besitz wichtiger Geheimnisse. Über sie wurde stets abgewischt, — man traute ihr nicht.“

„Und dann nahmen Sie die Dame in die Hand?“

„Ganz recht, Excellenz. Auf meinen Rat fundierte sie die Dame die Dinge aus, die ich Ihnen heute mittheile. Nur um zu zeigen, was wir können, Excellenz.“

„Die Dame vom Bilde — ganz recht. Und was haben Sie denn eigentlich mit der ganzen Geschichte zu tun?“ fragte der Minister nach einer kurzen Pause.

„Ich — bin — der — — Engländer“, gestand Broad zögern.

Der Marquis glaubte zu verstehen.

„Und der Lord in London?“

Broad zögerte einen Moment mit der Antwort, was dem Minister nicht entging. Dann sagte er kurz:

„Schott auch zu den Verbündeten, Excellenz.“

„Ich verstehe. Und nun, Mr. Broad, zur letzten Frage. Wer ist der Verkünder,“ fragte der Minister und bewegte sich über den Schreibtisch, als wollte er den Namen schon vorher von Broads Lippen lesen.

Der Engländer nannte einen Namen. Der Marquis sprang auf seinem Stuhl empor und Freude leuchtete aus seinen Augen.

Parteilungen in Korea.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Söul vom 30. Dezember: In den letzten Tagen fanden hier mehrere politische Versammlungen statt. Unter der Beobachtung breiter Presseberichtung, die politische Lage ist sehr schwierig. Einige hervorragende Koreaner wurden heute verhaftet. Eine große Anzahl von Mitgliedern der sogenannten „Jungdo-Schule“, welche die Japaner freundlich sahen, sind verhaftet und verurteilt worden. Es kam zu erheblichen Auseinandersetzungen, wobei britische Palastwächter 12 Jungdo durch Gewaltstöße verwundeten. Der Stand mehrerer verbündeter ist ernst. In der Stadt herrschte infolgedessen großer Unruhe. Große Verbündete haben sich in den Hauptstraßen angesammelt, welche berittene japanische Polizeimänner zwischen den Verbündeten und den Briten hindurchtraten. Gegen die Ausländer richteten sich die Koreaner wieder nicht.

Abmarsch von 50 000 Russen aus Tieling.
Die „Daily Mail“ meldet aus Tieling: Nach Berichten aus Wuchow sind 50 000 Russen vor einigen Tagen von Tieling nach Triengfu und Tschabotengrachen aufgebrochen.

Japanische Bilanz.

Der „Standard“ berichtet aus Tokio: Die wirtschaftliche und finanzielle Lage Japans am Ende dieses Jahres ist vollständig befriedigend. Der Wert des auswärtigen Handels Japans bis zum 26. Dezember beläuft sich auf 67 Millionen Pfund Sterling. Der Wert der Einschüsse übersteigt den Wert der vorjährigen Einschüsse um zehn Millionen Pfund, wobei die durch den Krieg erforderlich gewordenen außerordentlichen Bedürfnisse nicht in Rechnung gezogen worden sind.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 31. Dezember.

Vom sozialdemokratischen Prekongress.

Der Vortrag der preußischen Sozialdemokratie, auf den die Genossen so große Hoffnungen gesetzt hatten, geht heute zu Ende. Sieht man das Haupt der vorjährigen Debatten, so ist es darüber nicht glänzend zu sagen. Auf den nicht vom sozialdemokratischen Parteizirkus Belangenen haben die Debatten von Anfang bis zu Ende den Grund einer wichtigen geistigen Idee gemacht, gerecht wurde zwar viel, aber es kam wenig genug dabei heraus. Was den bloßen Geschäftsrat ist es nun einmal nicht gelungen, es heißt politische, durchdrückbare Geschäftsrat, wenn man Wirklichkeit befeiste will. Die Zentraleitung war nicht besonders reichhaltig, aber sie hat doch manchen Punkt, an dem eine erwachsene sozialpolitische Arbeit hätte eingesetzt können, wenn es den Genossen überhaupt um solche zu tun wäre. Die Wohnungfrage z. B. ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinweggesetzt, daß diese Wohnungspolitik einen maßgebenden Einfluß des Proletariats auf Staat und Gesellschaft habe. Der Vortrag endet mit folde zu tun wäre. Die Wohnungswirtschaft ist nicht nur von den Sozialdemokraten zum Heimatmarkt wiederholte eingehendem Berücksichtigungen gemacht worden, vielmehr haben seit langer Zeit der Verein Reichsbauausschlag und in den letzteren Monaten der allgemeine deutsche Wohnungsausschlag in Frankfurt a. M. sich viel eingesetzt und weiterhin mit einschlägigen Verhältnissen beschäftigt. Nun haben zwar die sozialdemokratischen Kongressdelegierten von einer „weltweiten“ Wohnungspolitik der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Friedensordnung“ gesprochen, aber doch hinwegges

Bernigk) zum Direktor des Reichskanzler des Innern ernannt worden ist, geht jener Vorwurf auf ein anderes Mitglied des Reichstags des Innern über. Es ist davon die Rede, daß er dem Kaiserlichen Oberregierungsrat von Sizien mehr übertragen werden.

Das Ende des Kampfes in der Berliner Hofburg ist sicherlich in welcher um einen Schuß näher geäußert. Die nachdrückliche Vertrauensabstimmung des Hochhabscherrischen gehörte eben beständiger als die Befehlsurtheile, wegen Abschluß eines Vertrags mit den Unterschaltern in Verhandlungen zu treten.

* Lübeck, 30. Dezember. Der Senat erinnerte zum bestreitenden Beschlusshilfe zum Bundesrat den Senator Dr. Hekking.

* Aus Baden. Die Frage der Überschwemmung Südbadens mit französischen Jagdpäckern wird voransichtlich wieder lebhaft erörtert werden angefüllt eines von der „Straße für Europa“ weitgespannten Vorwurfs, welcher in der Offenburger Regierung gegenwärt großer Aufsehen erregt und drohend der Ausführung bedarf.

Das in Ostfriesland garnisonierende Infanterie-Regiment Nr. 170 hielt in den letzten Jahren sein alljährliches Geschäftsjahr abwechselnd am Jadeufer, Altenhafen und Wilhelmsburg, welche Städte sich nachweilen in den Händen deutscher Hände befinden, ohne daß auf irgend einer Seite Einspruch erhoben wurde. Dieser sollte diese Unzulänglichkeit am legensten „Gottswort“ aufzuheben, der sich in genossenschaftlicher Weise der Gemeinden Geesthacht, Weller, Wallerstein und Brühl befindet. Die Jagdgesellschaften befinden sich in Händen einer großen französischen Jagdpächterfamilie. Zur allgemeinen Überschreitung wurde lediglich Ansichtsermessen des Beauftragten Orlenburg das Übungsschießen abgesagt, weil, wie man überall erzählte, einschließlich der französischen Gesellschaft große Jagdpächter „Weler“ gewählt sein sollte und andererseits die französischen Jagdplätze dadurch nicht unbedingt geschädigt wären, weil sie eben im Deutschen Hinterland ihre diesjährigen Treibjagden zu halten.

Dass deutsche Infanterie auf badischem Gebiet in Rücksicht auf französische Jagdpächter nicht mehr schügen darf, das beweist doch handgreiflich, wie weit die Dinge in gewissen Gegenden Südbadens bereits gebracht sind. Der genannte Jagdpächter, in dem diese Rücksicht auf französische Pächter genommen und die Leitung eines deutschen Regiments verhindert wird, liegt nicht vor den Toren Straßburgs, gegen Südbaden hin, sondern am Eingange des strategisch wichtigen Elsasspasses.

* Stuttgart, 30. Dezember. Hier findet am 8. Januar 1905 die Landesversammlung der Deutschen Partei statt. Die einleitende Ansprache hält Reichstags- und Vizepräsident Prof. Dr. Bieder, es sprechen ferner über die Arbeits- und Anfangs des Samtags Vizepräsident Reichstagspräsident a. D. Dr. v. Goch, über Reichspolitik und Reichstag Vizepräsidenter Vitzig-Berlin. Außerdem ist Bieder zu hören über den Antrag Feuerbach, die Rendition des Parteiamtes.

Husland.

Oesterreich-Ungarn.

* Graf Ferdinand Buquoys — designierter Ministerpräsident. Wie der „Döbeln“, deren Nachricht über Wien bestätigt werden ist, weiters ist, ist Ferdinand Graf Buquoys, welcher gegenwärtig an einer leichten Infektion erkrankt ist, als designierter Ministerpräsident zu betrachten. Seine Berufung ist zwar in offizieller Form bisher nicht erfolgt, es wird aber nicht bestritten, daß er vor allen anderen im Vordergrunde der Kombination steht, und daß der Ruf an ihn ergehen wird an die Spitze des Kabinetts zu treten. Es ist noch nicht bestimmt, ob Graf Ferdinand Buquoys nur zum Vorsitzenden des Ministerkates oder bereits bestimmt zum Ministerpräsidenten ernannt werden wird. In diesem Falle würde es auch noch nicht bestimmt, ob Graf Buquoys das Ministerium des Innern übernimmt oder das Aderbau-Vorsteuereihe bekleiden wird. Nun zu befürchten wäre auf jeden Fall das Justizministerium. Die Berufung des Grafen Ferdinand Buquoys in das Kabinett Koerber ist im September erfolgt und war infolge der eigenen Initiative des Ministerpräsidenten, den viele deutsche Agrarier, insbesondere aus Deutschösterreich, schon seit Jahren auf die besondere Anerkennung des Grafen Ferdinand Buquoys zur Berufung des Aderbauamtskantons aufmerksam gemacht hatten. Vom Grafen Buquoys wird nicht erwartet, daß er radikale Änderungen gegenüber den bisherigen Politik vornehmen werde. Wenn die Deutschen vom Grafen Buquoys die Aufforderung verlangen werden, daß er gegenüber den österreichischen Parlamentarien wird stärker wollen, der anstreitigen Förderung des Deutschen gegenüber, das politische Gegenwohl durch Berufung eines zuverlässigen deutschen Vertreters einzumessen. Das Kabinett Koerber ist an die Sicherung dieser Zusage nicht ablenken, sondern sie bereitwillig erzielten. Aber der Generalrat, dem er nähert, wird an Fleis in die andere Richtung zu dringen suchen. Graf Buquoys wird, falls er sein Kabinett nach der Rechten hin durch die Aufnahme eines tschechischen Parlamentarien wird stärker wollen, der anstreitigen Förderung des Deutschen gegenüber, das politische Gegenwohl durch Berufung eines zuverlässigen deutschen Vertreters einzumessen. Das Kabinett Koerber ist an die Sicherung dieser Zusage nicht ablenken, sondern sie bereitwillig erzielten. Aber der Generalrat, dem er nähert, wird an Fleis in die andere Richtung zu dringen suchen. Graf Buquoys wird, falls er sein Kabinett nach der Rechten hin durch die Aufnahme eines tschechischen Parlamentarien wird stärker wollen, der anstreitigen Förderung des Deutschen gegenüber, das politische Gegenwohl durch Berufung eines zuverlässigen deutschen Vertreters einzumessen. Das Kabinett Koerber ist an die Sicherung dieser Zusage nicht ablenken, sondern sie bereitwillig erzielten.

Russland.

* Der Unterricht des Fürsten Galizyn. Wenn auch das Oberhaupt von Moskau, Fürst Galizyn nach jenen bekannten Sigurz, in der die Ausübung der Verfassung zur Sprache kam, demissionierte, so, wie aus Petersburg gemeldet wird, gestern der Direktor des Departements für innere Angelegenheiten des Ministeriums des Innern mit mehreren hohen Beamten zur Untersuchung der Angelegenheit nach Moskau abgereist, um den jüngsten zur Verantwortung zu ziehen.

Rumänien.

* Ende der überreten, Bildung eines konserватiven Kabinetts. Aus Sankt Petersburg, vom 29. Dezember, schreibt unser S. Korrespondent:

Der heutige Kammerklugung wurde allein mit großer Spannung entgegengesehen, da dieselbe eine Entscheidung in der Kabinettsschlüsse bringen sollte, welche durch das energische Auftreten der liberalen Opponenten und durch den von den letzteren erzeugten Rücktritt des Ministers des Innern, Paul Sackar, sowie durch die Demission des Haushaltswisers, Vasile, des Ministers des Justizministeriums Ionel Brătianu, eröffnet worden war. Indessen blieben die liberalen Opponenten dieser Sigurz fern, um ein Ministerpräsidentenamt unter einer öffentlichen Erklärung über die Situation zu verhindern, vermutlich weil sie alle Verhandlungen mit denselben noch nicht als abgeschlossen ansahen. Sie erreichten denn auch diesen Zweck, da infolge ihrer Heraushebung die Sigurz nicht eröffnet werden konnte, doch teilte Sackar den anwesenden Deputierten erstaunlich mit, daß er die Demission des ganzen Kabinetts dem Könige eingerichtet habe, nachdem außer den

beiden obigen Ministern insgesamt auch der Finanzminister Costicăescu und der Domänenminister Stoicescu ihre Entlassung gefordert hätten und das derart zusammengekommene Kabinett nicht weiter funktionieren könne. Da das Parlament heute so vollkommen dem Premier seine Dienste verliegt, so hält man eine übermäßige Berufung Sardos zur Kabinettbildung für ausgeschlossen, erwartet vielmehr die Berufung Gavacuzinos zur Bildung eines konserватiven Kabinetts.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 31. Dezember.

* Der heutige Sturm, der während des gestrigen Tages das ganze nordwestliche Europa heimsuchte, war in den Abendstunden auch bei uns zu Hause und zwölftausend fach die ganze Nacht hindurch. Daher dabei viele Fälle „ins Kranken“ kamen, was noch das wenige. Gegen 10 Uhr abends war der Sturm so heftig, daß man sich in den Straßen nur mit großer Anstrengung auf den Beinen halten konnte. Was an Läufen, Hünern und Dächern nicht viel und nötigst war, wurde niedergeschlagen und überall in der Stadt hörte man ein Klirren, als gäbe es an mehr als hundert Städten Volksfest. Aber auch größeren Schaden hat das nichts Unmetter angerichtet. Von einem Hause in der Riebeckstraße wurde ein Teil der Giebelmauer auf die Straße herabgeworfen, so daß diese abgebrochen werden mußte; in der Rathausstraße in Neudorf wurde ein Elenkopf heruntergerissen und in der Sternwarte wurde eine Frau von einem vom Dach herabfallenden Schieferstück auf den Kopf getroffen und leicht verletzt. Um dreißig wütete der Sturm auf dem Höhepunkt, wo er einen Teil der dort aufgestellten Weihnachtsmarkt und durchziehenden mirebte.

* Garnisonsabschluß. Der kommandierende General des XIX. Armeekorps, General der Infanterie Graf Bismarck von Eßstädt, hat sich heute anlässlich des zu Neujahr feststehenden Empanges der kommandierenden Generale durch den Kaiser nach Berlin begreifen.

* Büdelsdorf. Das Jubiläum 25-jähriger Tätigkeit als Beamte der Stadt Leipzig wurde morgens der Seelsorge der Amtseinhaber über Bebauungspläne und Parzellierungen Herr Graf Robert Ritter, der Käffner bei der Sparkasse I. Herr Franz Hugo May Süß, der Stadtkaufmann, Herr Johann Siegmund Robert Eisenbraut, der Markthaltebaumeister, Herr Karl Gottfried Franz Becker, und die Berufsschulmeisterinnen Herren Richard Felix Beyer, Friedrich Hermann Hempel, Alexander Gustav Wilhelm Jäger, Heinrich Hermann Pöge und Franz Robert Machmuth.

* Von den Kgl. S. Stintzbahnen. Am 3. Januar wird wiederum ein Teil der Neubaustrecke Görlitz-Görlitz-Mulau-Lengenfeld und zwar von Weihenstadt bis zur Endstelle Wolfsburg für den Betrieb übergeben. Diese Teilstrecke dient gleichzeitig die Strecke Görlitz-Görlitz-Mulau-Weihenstadt, zunächst nur dem öffentlichen Güterverkehr.

* Sparschaftenbewegung in Sachsen im Oktober 1904. Bei den insgesamt 329 Sparstellen des Königreichs Sachsen wurden im Monat Oktober 22 247 721 M. eingezahlt und 18 825 970 M. zurückgezahlt. Die Einzahlungen überstiegen die Rückzahlungen um 3 721 751 M. Auf die einzelnen Kreishauptmannschaften verteilt sich der Verbleib wie folgt:

Zahl der		Büro	Vertrieb der	Sparstellen	Einzahlungen	Rückzahlungen
Streitkreis	1	Leipzig	1	1	4 643 000 M.	3 699 368 M.
Stadt	100	1	1	1 722 245 M.	1 670 249 M.	
Dresden	309	139	1	3 827 777 M.	3 821 665 M.	
Coswig	200	118	1	345 048 M.	33 945 M.	
Wurzen	73	988	1	84 144 M.	65 681 M.	
Zwickau	56	830	1	70 872 M.	19 305 M.	
Leipzig	51	484	1	77 208 M.	26 928 M.	
Altenburg	30	921	1	47 842 M.	16 615 M.	
Görlitz	30	175	1	60 296 M.	21 383 M.	
Großröhrsdorf	46	182	1	48 480 M.	15 959 M.	
Wilsdruff	26	677	1	38 446 M.	15 204 M.	
Glashütte	25	677	1	15 204 M.	7 737 M.	

Die vorstehende Übersicht bestätigt von neuem, daß die Großstädte den höchsten Vermögensaufschwung haben. Es beträgt in Leipzig und Dresden nahezu 4 M. auf den Kopf der Bevölkerung, während in den kleineren Städten mit 2 M. pro Kopf der Bevölkerung und darüber sind dann noch Weißenfels, Freiberg, Glauchau, Meissen, Grimmaisch und Annaberg. Leipzig wird aber der Beitrag von 2 M. pro Kopf erreichen.

* Durchtriebte Rücksichtserklärung enthält die Sächs. Staatsbaudirektion auf das unterstellten Kosten für dasjenigen Jahr und Sogenannte, die auf nachgezogene Ausstellungen ausgestellt werden: Weißgerb- und Mindestausstellungen in Leipzig vom 26.-30. Januar, in Delitzsch 1. B. vom 11.-15. Februar, und in Weida vom 26.-27. Februar. Weißgerbausstellungen in Döbeln am 1. C. vom 6.-9. Januar, in Eilenburg 1. S. am 8.-9. Januar, in Sangerhausen vom 22.-24. Januar, und in Colditz vom 25.-30. Januar. Allgemeine Ausstellung des Geflügelzüchtervereins in Weida 1. S. vom 6.-8. Januar. Verbandsausstellung des Oberlausitzer Geflügelzüchterverbands in Zwickau 1. C. vom 22.-24. Januar und Verbandsausstellung des Geflügelzüchtervereins II zu Greiz 1. C. am 23.-25. Januar.

* Beim sächsischen Bergbau waren im vorigen Jahre 32 434 Personen beschäftigt, davon 25 678 beim Steinkohlenbergbau. Der Durchschnittslohn betrug für die Arbeiter im Steinkohlenbergbau im Blauenischen Grunde 1132,02 M., im Zwickauer Revier 1079,82 M., beim Braunkohlenbergbau 921,52 M. (Braunerbeiter 1084 M.).

* Die Bläserabteilung des Junglingsvereins der Nikolaischule wird heute abend 11 Uhr beim Turm der Nikolaischule folgende Chöre vertragen: „Der heilige Leopold“, „Amen danket alle Gott“, „Lobe den Herrn, den mächtigen König des Himmels“.

* Auszeichnungen. Das Königl. Museum des Innern hat seit 28. Dezember 1871 ununterbrochen bei den Baumwoll-, Holz- und Lederfabriken der Stadt eine Ausstellung der Sogenannten „Weißgerb- und Mindestausstellungen“ auf die unterstellten Kosten für dasjenige Jahr und Sogenannte, die auf nachgezogene Ausstellungen ausgestellt werden: Weißgerb- und Mindestausstellungen in Leipzig vom 26.-30. Januar, in Delitzsch 1. B. vom 11.-15. Februar, und in Weida vom 26.-27. Februar. Weißgerb- und Mindestausstellungen in Döbeln am 1. C. vom 6.-9. Januar, in Eilenburg 1. S. am 8.-9. Januar, in Sangerhausen vom 22.-24. Januar, und in Colditz vom 25.-30. Januar. Allgemeine Ausstellung des Geflügelzüchtervereins in Weida 1. S. vom 6.-8. Januar. Verbandsausstellung des Oberlausitzer Geflügelzüchterverbands in Zwickau 1. C. vom 22.-24. Januar und Verbandsausstellung des Geflügelzüchtervereins II zu Greiz 1. C. am 23.-25. Januar.

* Beim sächsischen Bergbau waren im vorigen Jahre 32 434 Personen beschäftigt, davon 25 678 beim Steinkohlenbergbau. Der Durchschnittslohn betrug für die Arbeiter im Steinkohlenbergbau im Blauenischen Grunde 1132,02 M., im Zwickauer Revier 1079,82 M., beim Braunkohlenbergbau 921,52 M. (Braunerbeiter 1084 M.).

* Auszeichnungen. Das Königl. Museum des Innern hat seit 28. Dezember 1871 ununterbrochen bei den Baumwoll-, Holz- und Lederfabriken der Stadt eine Ausstellung der Sogenannten „Weißgerb- und Mindestausstellungen“ auf die unterstellten Kosten für dasjenige Jahr und Sogenannte, die auf nachgezogene Ausstellungen ausgestellt werden: Weißgerb- und Mindestausstellungen in Leipzig vom 26.-30. Januar, in Delitzsch 1. B. vom 11.-15. Februar, und in Weida vom 26.-27. Februar. Weißgerb- und Mindestausstellungen in Döbeln am 1. C. vom 6.-9. Januar, in Eilenburg 1. S. am 8.-9. Januar, in Sangerhausen vom 22.-24. Januar, und in Colditz vom 25.-30. Januar. Allgemeine Ausstellung des Geflügelzüchtervereins in Weida 1. S. vom 6.-8. Januar. Verbandsausstellung des Oberlausitzer Geflügelzüchterverbands in Zwickau 1. C. vom 22.-24. Januar und Verbandsausstellung des Geflügelzüchtervereins II zu Greiz 1. C. am 23.-25. Januar.

* Auszeichnungen. Das Königl. Museum des Innern hat seit 28. Dezember 1871 ununterbrochen bei den Baumwoll-, Holz- und Lederfabriken der Stadt eine Ausstellung der Sogenannten „Weißgerb- und Mindestausstellungen“ auf die unterstellten Kosten für dasjenige Jahr und Sogenannte, die auf nachgezogene Ausstellungen ausgestellt werden: Weißgerb- und Mindestausstellungen in Leipzig vom 26.-30. Januar, in Delitzsch 1. B. vom 11.-15. Februar, und in Weida vom 26.-27. Februar. Weißgerb- und Mindestausstellungen in Döbeln am 1. C. vom 6.-9. Januar, in Eilenburg 1. S. am 8.-9. Januar, in Sangerhausen vom 22.-24. Januar, und in Colditz vom 25.-30. Januar. Allgemeine Ausstellung des Geflügelzüchtervereins in Weida 1. S. vom 6.-8. Januar. Verbandsausstellung des Oberlausitzer Geflügelzüchterverbands in Zwickau 1. C. vom 22.-24. Januar und Verbandsausstellung des Geflügelzüchtervereins II zu Greiz 1. C. am 23.-25. Januar.

* Auszeichnungen. Das Königl. Museum des Innern hat seit 28. Dezember 1871 ununterbrochen bei den Baumwoll-, Holz- und Lederfabriken der Stadt eine Ausstellung der Sogenannten „Weißgerb- und Mindestausstellungen“ auf die unterstellten Kosten für dasjenige Jahr und Sogenannte, die auf nachgezogene Ausstellungen ausgestellt werden: Weißgerb- und Mindestausstellungen in Leipzig vom 26.-30. Januar, in Delitzsch 1. B. vom 11.-15. Februar, und in Weida vom 26.-27. Februar. Weißgerb- und Mindestausstellungen in Döbeln am 1. C. vom 6.-9. Januar, in Eilenburg 1. S. am 8.-9. Januar, in Sangerhausen vom 22.-24. Januar, und in Colditz vom 25.-30. Januar. Allgemeine Ausstellung des Geflügelzüchtervereins in Weida 1. S. vom 6.-8. Januar. Verbandsausstellung des Oberlausitzer Geflügelzüchterverbands in Zwickau 1. C. vom 22.-24. Januar und Verbandsausstellung des Geflügelzüchtervereins II zu Greiz 1. C. am 23.-25. Januar.

* Auszeichnungen. Das Königl. Museum des Innern hat seit 28. Dezember 1871 ununterbrochen bei den Baumwoll-, Holz- und Lederfabriken der Stadt eine Ausstellung der Sogenannten „Weißgerb- und Mindestausstellungen“ auf die unterstellten Kosten für dasjenige Jahr und Sogenannte, die auf nachgezogene Ausstellungen ausgestellt werden: Weißgerb- und Mindestausstellungen in Leipzig vom 26.-30. Januar, in Delitzsch 1. B. vom 11.-15. Februar, und in Weida vom 26.-27. Februar. Weißgerb- und Mindestausstellungen in Döbeln am 1. C. vom 6.-9. Januar, in Eilenburg 1. S. am 8.-9. Januar, in Sangerhausen vom 22.-24. Januar, und in Colditz vom 25.-30. Januar. Allgemeine Ausstellung des Geflügelzüchtervereins in Weida 1. S. vom 6.-8. Januar. Verbandsausstellung des Oberlausitzer Geflügelzüchterverbands in Zwickau 1. C. vom 22.-24. Januar und Verbandsausstellung des Geflügelzüchtervereins II zu Greiz 1. C. am 23.-25. Januar.

* Auszeichnungen. Das Königl. Museum des Innern hat seit 28. Dezember 1871 ununterbrochen bei den Baumwoll-, Holz- und Lederfabriken der Stadt eine Ausstellung der Sogenannten „Weißgerb- und Mindestausstellungen“ auf die unterstellten Kosten für dasjenige Jahr und Sogenannte, die auf nachgezogene Ausstellungen ausgestellt werden: Weißgerb- und Mindestausstellungen in Leipzig vom 26.-30. Januar, in Delitzsch 1.

Überreaktion bei den Aktionen und Prokrustesreaktion 4%. Die Aktionen stehen hellbraun — Die Verschleißreaktionen, welche die Aktionen dar mit einem "Kreuzzeichen", in Linsenförmigen hellbraunen Gangreaktionen werden braune Zierzeichen (R.) gekennzeichnet. — Alle mit brauner Linie verzeichneten Exemplare wurden von mir aufgezogen.

Leipziger Kurse vom 31. Dezember.

Berliner Kurse vom 31. Dezember.

Credit- & Spar-Bank. Schillerstr. 6.

empfiehlt sich zur Bezugsgang **aller in das Bankfach einschlagendes Geschäfts An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3½%. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abnehmer.**